

1. STAHLTARIFVERHANDLUNG 2011

Forderungen gut begründet

Nein, die erste Tarifverhandlung für die 75 000 Beschäftigten der nordwestdeutschen Stahlindustrie bot keine Überraschung: Die Arbeitgeber lehnten die Tarifforderungen der IG Metall ab und machten selbst kein Angebot. Die erste Tarifverhandlung am vergangenen Freitag in Düsseldorf ging ergebnislos zu Ende.

Unsere Forderungen

- ▶ **7 Prozent** mehr Lohn, Gehalt und Ausbildungsvergütung, ab November 2011 für zwölf Monate
- ▶ **Verbesserung** des tariflichen Anspruchs auf Altersteilzeit
- ▶ **Festschreibung** der unbefristeten Übernahme der Ausgebildeten als Regelfall

Gruselig: Deutschland stehe „am Rand der Rezession“. Das behauptete der Arbeitgeberverband Stahl am Freitag. 2011 sei zwar „kein schlechtes Stahljahr“, räumte der Verband ein, 2012 werde aber bestimmt „kein gutes“. Man schürte die Angst vor der ungewissen Zukunft und argumentierte mit Befürchtungen. Zu guter Letzt hieß es: Die Forderung nach 7 Prozent mehr Entgelt sei „nicht zu verkräften“.

IG Metall-Verhandlungsführer Oliver Burkhard nahm das Krisengerede der Arbeitgeber auf den Arm: „Hilfe, wir wachsen nicht mehr zweistellig!“ Burkhard kritisierte: Der Stahl-

verband stütze sich auf Zahlen des RWI. Doch dieses Wirtschaftsforschungsinstitut habe weder die Krise 2008/2009 vorhergesagt noch den folgenden Aufschwung.

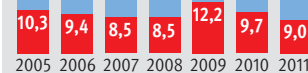
Seltsam: In der Tarifverhandlung reden die Arbeitgeber anders als in der Öffentlichkeit.

Thyssen-Krupp-Stahlvorstand Edwin Eichler sagte laut einer Zeitung: „Bei der aktuellen Nachfrageschwäche handelt es sich um ein vorübergehendes Phänomen.“ Anfang 2012 werde die Nachfrage wieder anziehen. Dann seien die Lager geleert. „Wir müssen aufpassen, dass wir das Gespenst der Krise nicht herbeireden.“

Oliver Burkhard empfahl den Arbeitgebern, die Forderungen

Der kleinste Teil vom Kuchen

Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz der Stahlindustrie 2005 – 08/2011 (in Prozent)



Quelle: IG Metall, Betriebs- und Branchenpolitik

der IG Metall ernst zu nehmen. „Die Beschäftigten haben einen ordentlichen Job gemacht. Sie können erwarten, dass sie ordentliches Geld bekommen!“



Kein Aspirin vor dem Kopfschmerz

Oliver Burkhard, IG Metall-Bezirksleiter NRW und Verhandlungsführer

Die Arbeitgeber machen in Moll. Ihre Stimmung ist schlechter als die Lage. Die sehr gute wirtschaftliche Lage in 2011 können sie aber nicht leugnen. Und alle Fakten für 2012 weisen ein weiteres, moderates Wachstum aus. Selbst der Stahlverband sieht Wachstumsperspektiven für nächstes Jahr. Und wir sehen keinen Grund, ihm zu widersprechen.

Ein Absturz wie 2008 ist nicht zu erwarten. Sollte es irgendwann Probleme geben, werden wir reagieren. Doch wir schlucken nicht heute Aspirin, weil wir morgen Kopfschmerzen bekommen könnten. Alles zu seiner Zeit. Wir reden keine Krise herbei. Für uns gelten Fakten, keine Spekulationen. Es gibt Spielraum für mehr Entgelt, bessere Altersteilzeit und die unbefristete Übernahme. Und den wollen wir nutzen. **Stahl ist stark und die IG Metall ist stark im Stahl.**

Der Fahrplan

- ▶ **31. Oktober:** Entgelttarifvertrag läuft aus, Ende der Friedenspflicht, ab jetzt sind Warnstreiks möglich.
- ▶ **7. November:** zweite Tarifverhandlung, Gelsenkirchen

7 Argumente für 7 Prozent

- 1) Wer Mehrwert schafft, hat auch mehr verdient. Die Produktivität steigt in diesem Jahr um mehr als acht Prozent, 2012 ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Es besteht also Spielraum für Lohnerhöhungen.**
- 2) Unsere Kunden brauchen Stahl, alle Abnehmerbranchen halten Kurs. Weder in der Automobilindustrie noch im Maschinenbau ist eine Trendumkehr in Sicht. Im Gegenteil, alle Prognosen gehen von weiterem Wachstum aus.**
- 3) Die Auftragsbestände sind auf einem hohen Niveau. In vielen Betrieben brummt es nach wie vor. Gegen Ende des Jahres ist eine Wiederbelebung des Auftragseingangs möglich – der Konjunkturzyklus spricht dafür.**
- 4) Das erste Halbjahr 2011 war sehr dynamisch. Kein Wunder, dass diese Entwicklung nicht anhält. Die Wirtschaftsforscher erwarten zwar ein abgeschwächtes Wachstum in 2012, nicht aber einen Abbruch des Wachstums.**
- 5) Es geht weiter aufwärts: Im vergangenen Jahr sind in Deutschland fast 44 Millionen Tonnen Rohstahl produziert worden. In diesem Jahr werden 45,5 Millionen Tonnen erwartet, im nächsten Jahr noch mehr.**
- 6) Die Weltstahlproduktion im Jahr 2012 erreicht mit 1,6 Milliarden Tonnen voraussichtlich ein Rekordniveau. Noch nie wurde so viel Stahl produziert. Davon profitieren auch die Stahlwerke in Deutschland.**
- 7) Metaller sind keine Träumer. Wir wissen, dass die Finanzmärkte weiter verrückt spielen können. Eine Krise der Realwirtschaft ist derzeit aber nicht angesagt. Sollte es doch zum Absturz kommen, werden wir die richtigen Antworten finden. Das haben wir 2008/2009 bewiesen.**

Wie kommen die Tarifforderungen im Betrieb an?



Eine runde Sache

„Die Gesamtheit des Tarifpakets ist gut angekommen. Wir brauchen mehr Knete – und wollen sie, weil wir gute Arbeit leisten und Einsatz gezeigt haben, auch in der letzten Krise. Wir stehen voll hinter der Lohnforderung. Wichtig ist uns der Zusammenhang von Altersteilzeit und Übernahme. Was die Älteren brauchen, um früher ausscheiden zu können, nützt den Jüngeren, um nachzurücken.“ Joachim Graßmann, Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute von Vallourec & Mannesmann, Düsseldorf-Rath



Bessere Altersteilzeit sehr wichtig

„Wir finden besonders gut, dass der tarifliche Anspruch auf Altersteilzeit verbessert werden soll. Noch können ja nur vier Prozent der Beschäftigten früher in Rente gehen. Diese Quote haben wir ausgeschöpft, 30 Kollegen stehen auf der Warteliste. Die Azubis werden bei uns traditionell übernommen. Diese Forderung kostet den Betrieb also nichts. Wir brauchen die jungen Leute, unsere Abteilungen streiten sich schon um sie. Facharbeiter sind Mangelware.“ Norbert Römmelt, Betriebsratsvorsitzender der Sonar BLW Präzisionsschmiede, Remscheid



Alle stehen hinter Übernahme

„Unsere Forderung nach der unbefristeten Übernahme der Ausgebildeten kommt in der gesamten Belegschaft sehr gut an. Denn je mehr Junge übernommen werden, desto höher sind die Chancen der Älteren früher aus dem Berufsleben auszuschneiden. Das Durchschnittsalter der Belegschaft steigt und die Arbeit wird auf immer weniger Schultern verteilt. Da muss was passieren. Ich möchte unsere Bundeskanzlerin mal sehen, wie sie mit 67 am Hochofen steht.“ Christian Tißen, stellvertretender Vorsitzender der Jugend- und Auszubildendenvertretung von Thyssen-Krupp Steel Europe, Duisburg



Wir sind zufrieden

„Die Tarifforderungen entsprechen unseren Erwartungen, wir sind zufrieden. Jetzt müssen wir für unsere Forderungen werben. Wir sind kampfbereit. Wenn die IG Metall ruft, stehen wir auf der Matte!“ Jens Koschinski, Sprecher der IG Metall-Vertrauensleute bei HSP, Dortmund

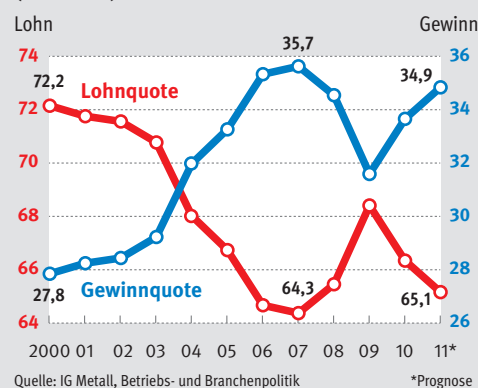


Wir schlagen eine Bresche

„Da gibt's gar keinen Zweifel: Die Belegschaft steht komplett hinter der Forderung, die Ausgebildeten unbefristet zu übernehmen. Das ist keine Frage des Alters. Da sagen alle Kolleginnen und Kollegen: ja – richtig! Erstmals fordert die IG Metall, fordern wir im Stahl die unbefristete Übernahme als Regelfall. Es wäre sensationell, wenn wir das schafften. Dann schlagen wir für alle eine Bresche!“ Ilka Biedermann, Betriebsrätin bei Arcelor Mittal, Bremen

Schere öffnet sich wieder

Anteil von Lohn und Gewinn am Volkseinkommen (in Prozent)



IMPRESSUM Herausgeber: IG Metall-Bezirksleitung NRW, Verantwortlich: Oliver Burkhard. Layout: zang.design. Titelmotiv: J. Zang [M]/cvision/MEY Verlag. Fotos: Norbert Hülsdon (5). Infografik: Klaus Niesen. Druck und Vertrieb: apm AG, Kleyerstraße 3, 64295 Darmstadt.

Gemeinsam geht es besser

Liebe Kollegin, lieber Kollege,

in die Tarifrunde Stahl gehen wir mit großem Selbstbewusstsein und einer ausgewiesenen Stärke. Die gemeinsame Diskussion über das zu Erreichende und die hohe Zahl

der Mitglieder in der IG Metall machen diese Stärke und dieses Selbstbewusstsein aus. Allen, die schon dabei sind, danken wir für ihr Mitwirken an den gemeinsamen Erfolgen. Für alle, die sich bisher noch nicht für die Mitgliedschaft in der IG Metall

entschieden haben, gibt es einen ganz kurzen Weg, das zu ändern. Hier können Sie der IG Metall online beitreten:

www.igmetall.de